

Pirc mit 5.e5!? [B09]

Jerzy Konikowski

1.e4 d6 Namenspatron für diese Eröffnung ist der jugoslawische Meister Vasja Pirc (1907–1980).

2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 Der Läufer kann auf der Diagonale a1–h8 sehr aktiv werden, wenn es dem Schwarzen gelingt, in einem günstigen Moment den Vorstoß c7–c5 durchzusetzen.

4.f4 Ein aggressiver Aufbau: Weiß errichtet ein starkes Bauernzentrum.

4...Lg7



5.e5!?

Eine scharfe Fortsetzung: Die Variante führt immer zu kompliziertem Spiel und birgt eine Fülle taktischer Motive. Die Hauptvariante entsteht nach 5.Sf3.

5...dxe5

Die Antwort 5...Sfd7 wird im **Abspiel 1** analysiert. Es gibt auch Alternativen:

I. 5...Sg4 6.h3 Sh6 7.g4 c6 8.Le3 dxe5 9.dxe5 Dxd1+ 10.Txd1 f6 11.exf6 exf6 12.Lc4 Sf7 13.Th2 f5 14.Lc5 1–0 Rogulj-Cosic, Velika Gorica 2006.

II. 5...Lg4 6.Le2 Lxe2 7.Sgxe2 dxe5 8.fxe5 Sd5 9.Se4 c6 10.Lg5 0–0 11.Dd2 Sa6 12.0–0–0 Sac7 13.Lh6 Se6 14.h4 Lxh6?? (Notwendig war 14...f5.) 15.Dxh6 Sg7 (15...f5 16.h5!+-) 16.Sg5 1–0 Garcia Magadan-Novoa Quintas, Oviedo 2005.

III. 5...Sg8 6.Sf3 d5 7.Ld3 Lg4 8.h3 Lxf3 9.Dxf3 e6 10.Le3 h5 11.g3 a6 12.0–0–0 Sc6 13.g4 f5 14.gxf5 gxf5 15.Thg1 Dd7 16.Tg5 0–0–0 17.Sxd5! Lh6 (17...exd5 18.Lxf5+-) 18.Txg8 Tdxg8 19.Sf6 mit weißem Gewinn, Nguyen Thanh Son-Hoang Canh, Hanoi 2002.

6.fxe5 Normalerweise wird hier 6.dxe5 gespielt (siehe **Abspiel 2**), aber der Textzug verdient auch eine gewisse Aufmerksamkeit.

6...Sd5 Nach 6...Sfd7 kommt das scharfe 7.h4!? oder das solide 7.Sf3 in Frage.

7.Sf3 Spielbar ist auch 7.Lc4!?

7...0–0 8.Lc4 c6 Damit wird die Position des Springers d5 verstärkt. Nach 8...Le6 kann folgen: 9.De2 Sxc3 (9...c5 10.Sxd5 Lxd5 11.Lxd5 Dxd5 12.c4 Dd7 13.d5 e6

14.d6 Sc6 15.h4 f6 16.h5 fxe5 17.hxg6 hxg6 18.De4 Sd4 19.Dxg6 Tf5 20.Sg5 Sc2+ 21.Kd1 Sxa1 22.Th8+! 1–0 T.Petrosjan-Gurieli, Dubai 2007) 10.bxc3 Lxc4 11.Dxc4 Sd7 12.0–0 Sb6 13.Dd3 Dd5 14.Lg5 f6 15.Lf4 c6 16.Tfb1 fxe5 17.Lxe5 Lh6 18.Tb4 Tf7 19.c4 Da5 20.a3 Taf8 21.Db3 und Weiß hat bessere Perspektiven, Thipsay-Lelchuk, Jakarta 1993.

9.0–0 Sa6 Schwarz entwickelt seinen Damenflügel und plant nach Sa6-c7 den Springer d5 zu verstärken. Schauen wir uns Alternativen an:

I. 9...Lg4 10.Lb3 a6 11.Se4 Sd7 12.h3 Lxf3 13.Dxf3 Db6 14.Df2 e6? (14...f6! war stärker) 15.Kh1 a5 16.c3 Dc7 17.Dh4 a4 18.Lc2 b5 und nun sollte Weiß in der Partie Marzluf-Günther, Bad Wörishofen 1992, so weiter spielen: 19.Lh6 mit der Drohung Se4-g5 und starkem Angriff.

II. 9...h6 10.De1 Kh7 (10...Le6 11.Lb3 Sd7 12.Dh4 g5 13.Lxg5!+- Kobernat-Harvey, Stillwater 2007) 11.Dh4 f6 12.Ld2 Lf5 13.Lb3 Sb4 14.Se4 Lxe4 15.Dxe4 Sd5 16.c4 Sc7 17.Tae1 Sd7 18.e6 f5 19.Dh4 Sf6 20.Sg5+ Kh8 21.Sf7+ Txf7 22.exf7 mit weißem Gewinn, Curdo-Hori, Natick 2003.

III. 9...Lf5 10.De2 (In der Partie Saldano Dayer-Diaz, Albacete 2005, geschah: 10.Se2 b5 11.Lb3 Sa6 12.Sg3 Lg4 13.h3 Le6 14.Sg5 Sac7 15.S3e4 h6 16.Sxe6 Sxe6 17.c3 Db6 18.Kh1 Tad8 19.Df3 a5 20.a3 b4 21.axb4 axb4 22.Lc4 Sec7 23.Ld2 Sb5 24.Sc5 Sbc7 25.e6 fxe6 26.De4 Txf1+ 27.Txf1 e5 28.Dxg6 1–0.) 10...h6 11.Sh4 Le6 12.Sxd5 Lxd5 13.Ld3 Le6 14.Le3 c5 15.Sf3 Sc6 16.dxc5 Dc7 17.Lf4 Kh7 18.c3 Lg4 19.Tae1 a5 20.De3 mit klarem weißen Vorteil, Curdo-Wong, Harvard 1995.

IV. 9...a5 10.Lg5 h6 11.Ld2 Le6 12.Sxd5 Lxd5 13.Lxd5 cxd5 14.c3 Ta6 15.Se1 Tc6 16.Sd3 Sa6 17.De2 Sc7 18.Tf3 f6 19.Taf1 und Weiß bekam ausgezeichnete Angriffschancen am Königsflügel, Unzicker-Matanovic, Berlin 1971.

10.De1 Die Dame wird zum Königsflügel gebracht. Möglich ist auch 10.De2 Sac7 11.Se4 h6 12.c3 Se6 13.Df2 Sef4 14.Se1 g5 15.h4 mit weißem Vorteil, Niebling-Wohlfart, Baunatal 1999.

10...f6 11.Dh4 Sac7 12.Lh6 Le6 13.Tae1 Lf7 14.Se4 Se6 15.Lxg7 Kxg7 16.Lxd5 cxd5 17.exf6+ exf6 18.Sc5 Sxc5 Schwach ist 18...Te8? wegen 19.Se5! Sf8 (Oder 19...fxe5 so 20.Txf7+! Kxf7 21.Dxh7+ Sg7 22.Tf1+ Df6 23.Txf6+ Kxf6 24.dxe5+ Txe5 25.Sd7+ usw.) 20.Sxf7 Kxf7 21.Txe8 Dxe8 22.Dxf6+ und Weiß gewinnt, Sharbaf-Salman, Dubai 2006.

19.dxc5 Tc8 20.b4 nebst Sf3-d4 und guten Perspektiven für Weiß.

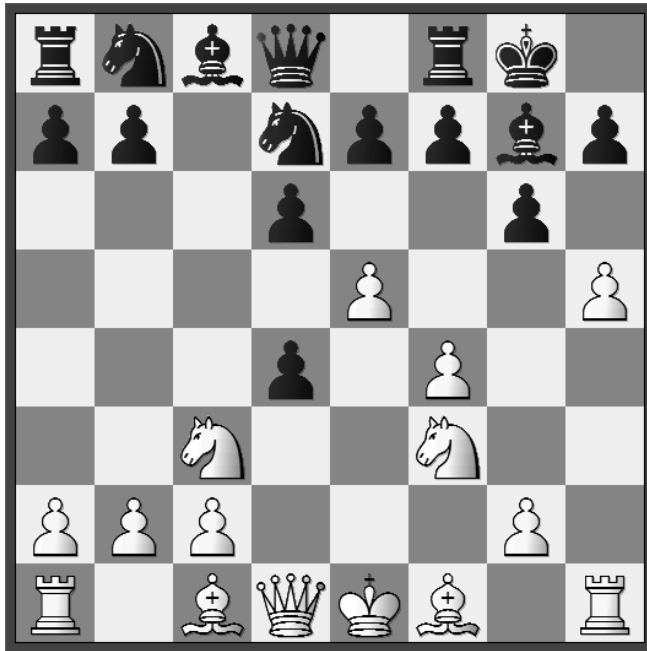
Abspiel 1

(1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f4 Lg7 5.e5!?)

5...Sfd7

Schwarz vermeidet damit den Damentausch.

6.Sf3 0-0 7.h4 Konsequenter gespielt. Durch die Kombination der möglichen Hebelzüge h4-h5 und e5-e6 werden die weißen Felder rund um den schwarzen König spürbar bedroht. Andererseits muss Weiß jedoch aufpassen, denn falls sein Angriff abgewehrt wird steht der eigene Monarch im Zentrum nicht sicher. **7...c5 8.h5 cxd4**



9.hxg6 Interessant ist 9.Dxd4!? Die Dame wird ins Spiel gebracht, denn es droht das Manöver Dd4-f2-h4 mit aktivem Spiel am Königsflügel. Man sehe:

A) 9...Sc6 10.Df2 dxe5 (Oder 10...Te8 11.hxg6 hxg6 12.e6! fxe6 13.Ld3 mit Angriff, Hector-Johansen, Gausdal Peer-Gynt 1990.) 11.hxg6 fxg6 12.Lc4+ e6 (Nach 12...Kh8 folgt 13.Txh7+! Kxh7 14.Sg5+ mit Gewinn) 13.Lxe6+ Kh8 14.Sg5 Sf6 15.Sf7+ Txh7 16.Lxf7 Lf5 17.Lb3 De7 18.0-0 und Weiß steht etwas besser, Yeorudd, London 2009.

B) 9...dxe5 10.Df2 e4!? (10...e6 11.hxg6 fxg6 12.Dg3 exf4 13.Lxf4 Df6 14.Lg5 Df7 15.Lc4 mit aktivem Spiel für Weiß, Osterman-Nouro, FIN-chT I Division-B 1996. Oder 10...Sf6 11.hxg6 fxg6 12.fxe5 Sg4 13.Lc4+ e6 14.Dg3 mit weißem Vorteil, Hector-Polihrniade, Palma 1989.) 11.Sxe4 (11.Sg5!? ist eine interessante Alternative) 11...Sf6 12.Sxf6+ exf6 13.hxg6 Te8+ 14.Le3 hxg6 15.Ld3 Db6!? (Nach 15...Da5+ 16.c3 Lg4 17.0-0 Sc6 entsteht eine Stellung mit beiderseitigen Chancen, Banas-Kindermann, Trnava 1987.) 16.Kd2 Da5+ (16...Dxb2!? 17.a3 f5 18.Se5 Sc6 19.Thb1 Sxe5 20.Txb2 Sg4 21.Dg1 Txe3 mit aktivem Spiel für Schwarz, Analyse von James Vigus) 17.c3 Sc6 18.Kc2 Lf5 und Schwarz steht aktiv.

9...dxc3 Nach 9...hxg6 10.Dxd4 hat Weiß eine starke Initiative, z.B. 10...Sc6 11.Dg1 dxe5 12.Dh2 Sf6 13.fxe5 Sh5 14.Ld2 Lg4 15.0-0-0 Da5 16.Dh4 Lxf3 17.gxf3 Sxe5 18.Le2 Tfc8 19.f4 Lf6 20.Dh3! Sc4 21.Lxc4 Txc4 22.f5 mit starkem Angriff.

10.gxf7+ Txf7 Der einzige Zug. Es verliert 10...Kh8?? 11.Txh7+! Kxh7 12.Dd3+ Kh8 13.Sg5 mit schnellem Matt. **11.Lc4**



11...e6 11...Sf8!? 12.Lxf7+ Kxf7 13.Sg5+ Kg8 14.Dh5

A) 14...cxb2? 15.Df7+ Kh8 16.Lxb2 Da5+ (16...h6 17.Txh6+! Lxh6 18.e6+ mit Matt) 17.c3 Da4 (Nach 17...Db6 18.0-0 Sbd7 19.exd6 De3+ 20.Kb1 Se5 21.fxe5 Dxc3 22.dxe7 Df5+ 23.Dxf5 Lxf5+ 24.Ka1 Se6 25.Thf1 Lg4 26.Td7 ist die Situation von Schwarz nicht zu retten.) 18.Sxh7! De4+ (18...Sxh7 19.Dg6+-) 19.Kf2 Dc2+ (19...Sxh7 20.De8+ Lf8 21.Dxf8#) 20.Ke3 Dxh7 21.Txh7+ 1-0, Konikowski-Plater, Augustow 1968.

B) 14...h6! (Die beste Antwort für Schwarz.) 15.Df7+ Kh8 16.e6!? (Die einzige Chance, um Vorteil zu kämpfen. Nach 16.Db3 Da5 17.Sf7+ Kh7 18.Sg5+ hat Weiß nichts Besseres als sich mit ewigem Schach zufrieden zu geben.) 16...Da5 17.Kf2!? Dd5 18.f5 Sc6 19.Sf3 Lxe6 20.fxe6 Dxe6 21.Dxe6 Sxe6 22.bxc3 mit etwas besserem Endspiel für Weiß. Diese Variante muss in der Praxis geprüft werden.

12.Sg5 Sf8 Auf 12...Sxe5 sollte Weiß 13.Dh5! antworten, z.B. 13...h6 14.fxe5 hxg5 (14...cxb2? 15.Dxf7+ Kh8 16.Txh6+ Lxh6 17.Dh7#) 15.Dh7+ Kf8 16.Dh8+ Lxh8 17.Txh8+ Kg7 (17...Ke7 18.Lxg5+ mit Gewinn) 18.Txd8 Sc6 (18...Tc7 19.Ld3 cxb2 20.Lxb2 d5 21.La3! Ld7 22.Lf8+ Kf7 23.Kd2 Tc8 24.Lh7!! 1-0 Perecz-Hever, Hungary 1974. Es könnte noch folgen: 24...Txd8 25.Tf1+ Ke8 26.Lg6#) 19.Txd6 Sxe5 20.Le2 Td7 (20...Ld7 21.bxc3 Th8 ½-½ Garcia Caballero-Gual Pascual, Salamanca 1998) 21.Txe6 Td1+ 22.Kxd1 Lxe6 23.bxc3 Th8 24.Ke1 Th1+ 25.Kf2 Lc4 26.Lb2 Txa1 27.Lxa1 Lxa2 28.c4 Kf6 29.Ke3 und Weiß steht etwas besser.

Eine andere Variante ist: 12...cxb2 13.Lxb2 Da5+ (13...Sxe5 14.Dh5 Lf6 15.0-0-0 Lxg5 16.fxg5 Sxc4 17.g6+-) 14.Ke2 d5 15.Ld3 Sf8 (Nach 15...Te7 16.Txh7 Sc5 folgt 17.Ke3 mit der Drohung Dd1-h5 und starkem Angriff.) 16.Sxf7 Kxf7 17.Kf1 Db4 18.Lc1 h6 19.Th3 Sc6 20.Tg3 Kg8 21.Dh5 De7 22.f5 (22.Dxh6 Df7 23.Kg1 mit weißem Vorteil) 22...Df7 23.Txg7+! Dxg7 24.f6 Df7 25.Dg4+ Kh8 26.Lxh6 Ld7 27.Lg7+ Kg8 28.Lxf8+ Kxf8 29.Lg6 Sxe5 (29...Dg8 30.Dh5+-) 30.Db4+ und Weiß gewinnt.

13.Sxf7 Aber nicht 13.Dh5 wegen 13...Tc7! **13...Kxf7 14.Dh5+** Zu scharfem Spiel führt 14.f5!? Man sehe:

A) 14...Da5 15.fxe6+ Lxe6 (15...Ke8 16.Dh5+ Sg6 17.0-0 Dc5+ 18.Tf2 Dxc4 19.Dxh7 Dxe6 20.Dxg7+-) 16.Dh5+ Kg8 17.Lxe6+ Sxe6 18.Dxh7+ Kf8 19.Df5+ 1-0 Pirrot-Hardt, Wien 1998.

B) 14...Kg8 15.f6 Lxf6 16.exf6 Dxf6 17.Dg4+ Kh8 18.Tf1 De5+ 19.Kd1 Sg6 20.Lg5 cxb2 21.Tb1 Kg8 22.Lf6 1-0 Lemke-Grimm, Deutschland 1988.

C) 14...d5 15.f6! cxb2 (15...Lxf6 16.exf6 Da5 17.Dh5+ Kg8 18.f7+ Kg7 19.Lh6+ mit schnellem Matt) 16.Dh5+ Sg6 17.Lxb2 dxc4 18.fxg7 Dg8 19.0-0-0 Sc6 20.Df3+ Ke8 21.Df6 Sce7 22.Tdf1 Sf5 23.g4 Sxg7 24.Txh7! Sf5 25.gxf5 1-0 Borda-B.Toth, Ungarn 1971.

D) 14...cxb2 (Der beste Zug für Schwarz.) 15.Lxb2! Da5+ (Aber nicht 15...d5? 16.Dh5+ Kg8 17.0-0-0 mit einer schwierigen Situation für Schwarz.) 16.Kf1 Lxe5 17.Dh5+ Ke7 18.fxe6 Lxe6 (Auf 18...Sxe6 stark ist 19.Te1!) 19.Lxe6 Sxe6 20.Dxh7+ Kd8 21.Dxb7 Lxb2 22.Dxb2 Df5+ 23.Kg1 Dc5+ 24.Kf1 Df5+ mit Dauerschach. **14...Kg8 15.Ld3** 15.f5 bringt nichts wegen 15...Da5 mit ausgezeichnetem Spiel für Schwarz.



15...h6

Die beste Antwort. Andere Erwidern sind günstig für Weiß:

I. 15...cxb2 16.Lxh7+!? (Möglich ist auch 16.Lxb2 Da5+ 17.Kf1 usw.) 16...Sxh7 17.Dxh7+ Kf8 18.Lxb2 Da5+ 19.c3 Sc6 20.Th5 Se7 21.0-0-0 Da4 22.Td4 mit starker weißer Initiative.

II. 15...Sbd7 16.Lxh7+ Sxh7 17.Dxh7+ Kf8 18.Dh8+ Lxh8 19.Txh8+ Kf7 (19...Ke7 20.exd6+ Kxd6 21.Txd8+-) 20.Txd8 dxe5 21.bxc3 exf4 22.Lxf4 e5 23.Le3 Sf6 24.0-0-0+- Zimels-Goroschenko, Nikolajew 2001.

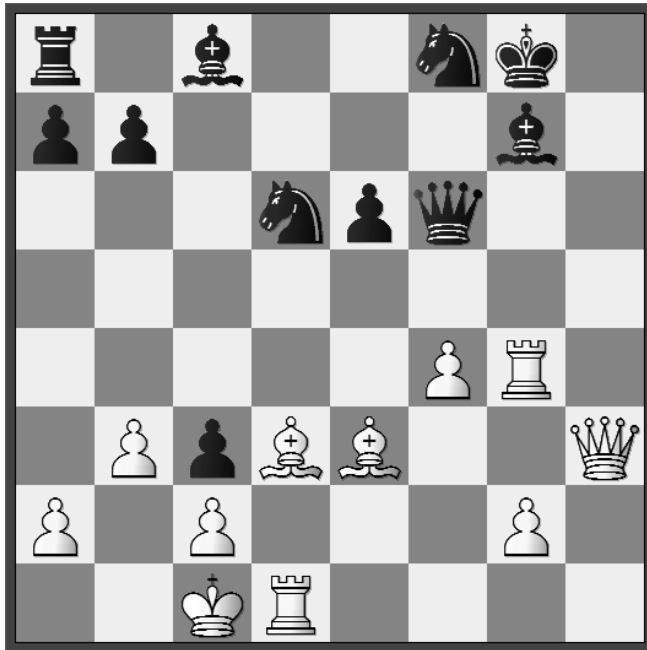
III. 15...Sc6 16.Lxh7+ Sxh7 17.Dxh7+ Kf8 18.bxc3 Da5 19.Th3 Se7 20.exd6 Sf5 21.Ld2 (21.Lb2!? verdient eine Beachtung) 21...Dc5 22.0-0-0 Ld7 23.Tdh1 Da3+ 24.Kd1 Dxd6 25.Td3 De7 26.g4 Sd6 27.f5 1-0 Alvim-Mraz, IECC email 1999.

16.Th4!? Das ist ein Vorschlag von James Vigus in seinem Buch The Pirc in Black and White, Everyman Chess 2007. **16...Sbd7** Es ist wichtig die Entwicklung fortzusetzen. 16...dxe5 ist günstig für Weiß: 17.Tg4 e4 18.f5 exf5 (18...Dd4? 19.Lxh6 cxb2 20.Tb1 Dc3+ 21.Kf1 exf5 22.Lxg7 Dxg7 23.Lc4+ Le6 24.Lxe6+ Sxe6 25.De8+ Sf8 26.Txg7+ Kxg7 27.De7+ 1-0 Bermudez-Valdes, San Jose Julio 2005) 19.Txg7+! Kxg7 20.Lxh6+ Kg8 21.0-0-0

A) 21...Le6 22.Lc4 Df6 23.Lxe6+ Sxe6 (23...Dxe6 24.Td8+-) 24.De8+ Sf8 25.Lxf8 cxb2+ 26.Kb1 Df7 27.Dc8 Sd7 28.Dxa8 Sxf8 29.Dxa7 f4 30.Dd4 e3 31.De4 mit realen Gewinnchancen.

B) 21...cxb2+ 22.Kb1 Le6 23.Lc4 Df6 24.Lxe6+ Sxe6 25.De8+ Sf8 (25...Kh7 26.Th1+-) 26.Lxf8 Sd7 (26...Dxf8 27.Dg6+ Kh8 28.Th1+ Dh6 29.Txh6#) 27.Dxa8 Sxf8 28.Dxb7 und Weiß steht auf Gewinn.

17.Tg4 De7 18.exd6 Dxd6 Oder 18...Df6 19.b3 Sb6 20.Tg3 Ld7 21.Le3 Sd5 22.Df3 Sxe3 23.Dxe3 Kh8 24.0-0-0 e5 25.fxe5 Dxe5 26.Th1 Dxe3+ (26...Dxd6?? 27.Dg5+-) 27.Txe3 Te8 28.Txe8 Lxe8 29.Te1 Ld7 30.Te7 und Weiß hat gute Chancen auf Gewinn. **19.Dxh6 Dd4 20.b3 Sc5 21.Le2 Dg1+ 22.Lf1 Dd4 23.Dh3 Se4 23...e5 24.f5 Lxf5 25.Txd4 Lxh3 26.Tc4 Lf5 27.Txc5 Se6 28.Txc3 e4 29.Tg3 Kf7 30.Txg7+! Sxg7 31.Lc4+ Le6 32.Lxe6+ Sxe6 33.Le3** mit weißem Vorteil. **24.Le3 Df6 25.Ld3 Sd6 26.0-0-0**



In dieser scharfen Situation hat Weiß gute Angriffschancen. Eine Beispielvariante: **26...e5 27.f5 Lxf5 27...Sxf5 28.Tf1 Sxe3 29.Txf6 Lxg4 (29...Sxg4 30.Lc4+ Le6 31.Txe6 Sxe6 32.Dxg4+-) 30.Dxe3 Lxf6 31.Dg3+- 28.Txg7+ Kxg7** Die Stellung nach 28...Dxg7 29.Lxf5 Sxf5 30.Dxf5 ist vorteilhafter für Weiß. **29.Lxf5 Dxf5 29...Sxf5 30.Tf1+- 30.Dh6+ Kf7 31.Dxd6** und es droht Dd6-c7+ mit Eroberung des Bauern b7. Weiß steht besser.

Abspiel 2

(1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f4 Lg7 5.e5 dxe5)

6.dxe5 Weiß ist bereit, früh die Damen zu tauschen und in ein etwas besseres Endspiel überzugehen. **6...Dxd1+ 7.Kxd1 Sg4** Ein aktiver Springerzug anstelle des passiven 7...Sfd7 8.Sd5 (Es geht auch 8.Sf3!? z.B. 8...c6 9.Le3 Sb6 10.Ld3 0-0 11.a4 Lg4 12.Ke2 nebst h2-h3 und aktivem Spiel.) 8...Kd8 9.Sf3 c6 10.Sc3 (Es kommt auch 10.Se3!? in Frage, 10...f6 11.exf6 Lxf6 12.c3 mit kleinem Vorteil für Weiß.) 10...f6 (10...Sb6 11.Sg5 Ke8 12.Le3 Lg4+ 13.Kd2 h6 14.Sge4 S8d7 15.Te1 und Weiß steht etwas besser, Pospisil-Hrdy, Tschechien 2000) 11.exf6 exf6 12.Le3 Te8 13.Kd2 Kc7 14.Te1 Td8 15.Kc1 und Weiß hat die aktivere Stellung, Maslak-Azmaiparashvili, Dos Hermanas 2003.



8.Ke1 Ein natürlicher Zug. Weiß vermeidet Sg4-f2+ und will nun nach h2-h3 und g2-g4 einen Raumvorteil am Königsflügel erreichen. Interessant ist allerdings 8.Sd5!? Schauen wir uns ein paar Varianten an:

A) 8...Sf2+ 9.Ke1 Sxh1 10.Sxc7+ Kd8 11.Sxa8 b6 12.Le3 Lb7 13.Td1+ Kc8 14.Sxb6+ axb6 15.Lxb6 Sd7 16.La5 g5 17.Lb5 Sb8 18.Td3 Lxg2 (18...La6 19.Tc3+ Kb7 20.Tc7+ Ka8 21.Lb6 1-0 Feicht-Zell, Bad Zwosten 2000.) 19.Tc3+ Kb7 20.Tc7+ Ka8 21.Lb6 Sc6 (21...Lb7 22.Le2 Tc8 23.Txe7 gxf4 24.Txf7 Lxe5 25.Lf3 Sc6 26.Lxh1 Lxb2 27.Se2+-) 22.e6 f5 (22...fxe6 23.Lxc6+ Lxc6 24.Txc6 Kb7 25.Txe6+-) 23.Lc5 und Schwarz hat eine schwierige Lage.

B) 8...Kd8 9.Ke1 Le6 10.Sc3 Sc6 (10...h5 11.Sf3 Sh6 12.Sd4 Ld7 13.Lc4 c6 14.Le3 c5 15.Sf3 b6 16.Ke2 Sc6 17.Thd1 mit weißem Vorteil, Hui-Thandar, Thailand 2005) 11.Sf3 f6 12.h3 Sh6 13.Lb5 Sb4!? (13...fxe5? 14.fxe5 Sf7 15.Lxc6 bxc6 16.Lf4 Ld5 17.Sxd5 cxd5 18.e6 Lxb2 19.Td1 Sd6 20.Le5 Lxe5 21.Sxe5 Tf8 22.Sc6+ Kc8 23.Sxe7+ Kb7 24.Tb1+ Ka6 25.Sxd5+- Melnikow-Zakharchenko, St Petersburg 2006) 14.La4 Lf5 15.exf6 Lxf6 16.Kd1 Ld7 17.Lb3 Sf5 und Schwarz sollte den Ausgleich halten.

8...c6 Deckt die Felder b5 und d5. Alternativen:

I. 8...f6 9.h3 Sh6 10.exf6 (Möglich ist auch 10.Sf3!? z.B. 10...Sd7 11.Sb5 Kd8 12.Le3 Sf5 13.Lf2 mit guten Perspektiven.) 10...exf6 11.g4 (Zu prüfen ist auch 11.Kf2!? f5 12.Ld2 usw.) 11...Sf7 (Nach 11...Le6 12.Sf3 Sc6 13.Lb5 0-0-0 14.Lxc6 bxc6 hat Schwarz geschwächte Bauern am Damenflügel, Velimirovic-Rukavina, Bela Crkva 1983.) 12.Th2 Sd6 13.Le3 0-0 14.Sd5 mit günstigerer Stellung für Weiß, Rossetto-Trois, Mercedes 1975.

II. 8...Sc6 9.Sd5 Sd4 10.Ld3 Lf5 11.Se2 Lxd3 12.Sxd4 Td8 (12...0-0-0 13.Sxe7+ Kd7 14.Sec6 bxc6 15.cxd3 mit weißem Übergewicht) 13.Sxc7+ Kd7 14.Sce6 fxe6 15.cxd3 und die Stellung ist vorteilhafter für Weiß.

III. 8...Le6 9.h3 Sh6 10.g4 Sc6 11.Lb5 0-0-0 12.Lxc6 bxc6 13.Le3 und Weiß behält leichten Vorteil, Minic-Gasic, Sarajevo 1972.

IV. 8...h5 9.Sf3 c6 10.Ld3 (10.Lc4!?) 10...Sa6 11.Lxa6 bxa6 12.h3 Sh6 13.Kf2 f6 14.Te1 Lf5 15.Sd4 fxe5 16.Sxc6 Lxc2 17.fxe5 Ld3 18.Lg5 Sf7 19.Lxe7 Kd7 20.Tad1

Kxc6 21.Txd3 Sxe5 22.Td5 und Schwarz hat Schwierigkeiten, Velimirovic-Rakic, Kladovo 1991.

9.h3 Sh6 10.g4 Weiß nimmt damit den Punkt f5 unter Kontrolle. Man trifft auch auf 10.Kf2 f6 11.exf6 exf6 12.Lc4 Kd8 13.g4 Te8 14.Sf3 Sd7 15.Td1 b5 16.Lb3 Kc7 17.Le3 Filipovic-Shvartz, Bratislava 1993, oder 10.Ld3 0-0 11.Sf3 b6 12.Le3 Lb7 13.Tg1 Sa6 14.a3 Sc7 15.Td1 Sd5 16.Sxd5 cxd5 17.Sd4 a6 18.g4, in beide Fällen mit weißem Vorteil, Brito-Pereira, Lisabon 2006.



10...f6 Andere Ideen für Schwarz:

I. 10...Le6 11.Sf3 0-0 12.f5! Ld5 (12...gxf5? 13.g5 Sg4 14.hxg4 fxc4 15.Sd4 Lc8 16.Lf4+- Di Paolo-Jurecka, Finkenstein 1995) 13.Sxd5 cxd5 14.f6 exf6 15.exf6 Te8+ 16.Kf2 Lf8 17.Lg5 und Weiß hat bessere Aussichten,

II. 10...Sg8 11.Sf3 h5 12.g5 Lf5 13.Sd4 e6 14.Sxf5 exf5 15.Le3 Sd7 16.Td1 Se7 17.Lc4 Sb6 18.Lb3 Tc8 19.Th2 Tb8 20.Lxb6 axb6 21.Thd2 mit chancenreichem Spiel für Weiß, De Leon-Mazzetti, Pinamar 1973.

III. 10...Sd7 11.Sf3 Sb6 12.Th2 Ld7 13.Se4 0-0-0 14.Ld3 Kb8 15.Te2 f5 16.exf6 exf6 17.Sc5 The8 18.Sxd7+ Sxd7 19.c3 Sc5 20.Lc2 Txe2+ 21.Kxe2 Sf7 22.Le3 Te8 23.Td1 Kc7 24.Sd2 Sd6 25.Kf3 und Weiß hat die aktivere Stellung, Wichmann-Weisskopf, Deutschland 1989.

IV. 10...0-0 11.Lc4 b6 (11...Kh8 12.Sf3 f6 13.exf6 exf6 14.Kf2 f5 15.g5 Sf7 16.Td1 Sd7 17.Le3 b6 18.Td2 mit klarem weißem Vorteil, Bujisic-Rovcanin, Sutomore 2004) 12.Sd5! cxd5 13.Lxd5 Sc6 14.Lxc6 Tb8 15.Sf3 Lb7 16.Lxb7 Txb7 17.f5 Tc8 (17...gxf5 18.g5+-) 18.Th2 Tbc7 19.c3 Tc4 20.Te2 mit Mehrbauern, Olea Perez-Calleja Quintana, Gijon 2002.

V. 10...f5 11.g5 Sf7 12.Sf3 Sd8 13.h4 Le6 14.Le3 Sd7 15.Sa4 Ld5 16.Kf2 Se6 17.c4 Lxf3 18.Kxf3 Kf7 19.Th2 Thd8 20.Td2 Ke8 21.b4 Sb6 22.Txd8+ Sxd8 23.Sxb6 axb6 24.a4 und Weiß hat gutes Spiel, Donka-Karsai, Nyiregyhaza 1994.

11.exf6 exf6 12.Lc4 f5 Logisch, um die Diagonale a1-h8 für den Läufer zu öffnen. Ein anderer Plan ist

12...Sf7 13.Th2 Sd6 14.Lb3 Kd8 15.f5 Te8+ 16.Kf1 und nun drei Wege:

A) 16...g5 17.h4 h6 18.Sf3 Sd7 19.Ld2 Kc7 20.Te1! b6 21.Txe8 Sxe8 22.Le1! La6+ 23.Kg1 Lf8 24.Lg3+ Ld6 25.Lxd6+ Sxd6 26.hxg5 hxg5 27.Th7 mit klarem weißen Vorteil, Bronstein-Benko, Monte Carlo 1969.

B) 16...b6 17.Lf4 La6+ 18.Kg2 (18.Sge2!?) 18...Sc4 19.Sf3 c5 (19...Sxb2 20.Sd4+-) 20.Sd5 und Schwarz steht schlecht.

C) 16...Sd7 17.Lf4 Se4 (17...Se5!?) 18.Td2 Kc7 19.Tad1 Lf8²) 18.Lf7 Te7 19.fxg6 hxg6 20.Lxg6 Sxc3 21.bxc3 Se5 22.Td1+ Td7 23.Txd7+ Lxd7 24.Le4 und Weiß ist mit einem Mehrbauern verblieben, Likov-Trufanov, Kemerovo 1991.

13.g5 Sf7 14.Sf3 0-0 15.Le3 Te8 16.Kf2 Le6 Die beste Reaktion, um den weißen Opponenten auf der Diagonale a2-g8 zu neutralisieren. In der Partie Cholmsten-Dzumajew, Ubeda 2000, folgte 16...Sa6 17.The1 (17.Lxa6!?) 17...Le6? (Notwendig war 17...Sc7.) 18.Lxa6 Lxc3 19.bxc3 bxa6 20.Lc5 Ld5 21.a3 Le4 (21...Tad8 22.Txe8+ Txe8 23.Tb1 Sd8 24.Tb8 Lxf3 25.Kxf3 Kf7 26.Ta8 Se6 27.Txa7+ mit Gewinn) 22.Tab1! Tad8 (22...Lxc2 23.Txe8+ Txe8 24.Tb7 Sd8 25.Tb8 ist günstiger für Weiß) 23.Tb7 Td5 24.Ld4! Ted8 (24...Sd6 25.Tg7+ Kf8 26.Txh7+-) 25.Lf6 T8d7 26.Tb8+ Sd8 27.c4 T5d6 28.Se5 mit Gewinnstellung für Weiß. **17.Lxe6 Txe6 18.Ld4 Sd7 19.Tad1 Sb6 20.Lxg7 Kxg7 21.The1 Tae8 22.Txe6 Txe6 23.b3** und Weiß steht etwas besser. Der Plan ist: a2-a4-a5 und Sc3-a4-c5 mit aktiver Stellung.

Zusammenfassung: Allgemein behauptet die Theorie, dass der Zug 5.e5!? dem Weißen keinen Eröffnungsvorteil verspricht. Ich meine jedoch, dass die Einschätzung nicht ganz stimmt. Nach den Analysen vieler Partien bin ich sicher, dass Schwarz nicht so leicht Ausgleich erzielen kann, wie es in vielen Büchern steht. Weiß hat nämlich viele interessante Möglichkeiten, um Vorteil zu kämpfen. In meinem Beitrag habe ich einige kritische Stellen gezeigt, wo Schwarz mit großen Problemen zu kämpfen hat. Ich lade alle ehrgeizigen Schachfreunde zu weiteren Analysen ein, um eine klare Beurteilung der Fortsetzung 5.e5!? geben zu können.